



10 JAHRE WELTWÄRTS

**ENTWICKLUNGSPOLITISCHE
FREIWILLIGENDIENSTE
IM FOKUS DER FORSCHUNG**

TAGUNG | 27.09.2018 | TH Köln

PROGRAMMHEFT



**Technology
Arts Sciences
TH Köln**



Das zehnjährige Bestehen des *weltwärts*-Programms ist Anlass, um theoretisches und empirisches Wissen zu *weltwärts* und zum Format der entwicklungspolitischen Freiwilligendienste allgemein vorzustellen und interdisziplinär zu diskutieren. Die Tagung will zentrale Fragen der wissenschaftlichen Erkundung interessierten Akteur*innen bekannt machen, zu einer Systematisierung des Forschungsstands beitragen und auf dieser Basis die Weiterentwicklungen der entwicklungspolitischen Freiwilligendienste diskutieren. Dazu werden auch Erkenntnisse aus anderen Freiwilligenprogrammen herangezogen, die für die Debatten der entwicklungspolitischen Formate interessant sind.

Mehrere Themen, die die Debatten der vergangenen Jahre rund um das *weltwärts*-Programm geprägt haben, bilden die Schwerpunkte der Tagung. Dazu gehören Fragen von Bildung und Lernen, von Ein- und Ausschlüssen in die und aus den Programmen, der internationalen Einordnung solcher Formate und von postkolonialen Perspektiven auf die entwicklungspolitischen Freiwilligendienste.

Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen verschiedener Disziplinen und unterschiedlicher Standpunkte begeben sich auf die Suche nach Antworten. In gemeinsamen Diskussionen soll schließlich erkundet werden, welche Anregungen die Erkenntnisse für die weitere praktische Entwicklung der Programme und für die weitere Forschung geben können.

www.th-koeln.de/weltwaerts



Programm

9:00 Uhr *Anmeldung, Kaffee und Empfang*

9:30 Uhr **PLENUM** **R201**

Eröffnung

*Sonja Richter (Voluntaris), Jan Wenzel (ventao e.V.),
Stefanie Bonus (TH Köln)*

Einführung in die Tagung

Prof. Dr. Andreas Thimmel (TH Köln)

9:45 Uhr **KEYNOTES** **R201**

Volunteering for Development: A Perspective from the South

Paola Ortiz Loaiza (University of Ottawa, Canada / School of International Development and Global Studies)

Entwicklungspolitische Freiwilligendienste aus bildungstheoretischer Perspektive

*Dr. Susanne Krogull (Otto-Friedrich-Universität Bamberg / Lehrstuhl für
Allgemeine Pädagogik)*

11:00 Uhr *Pause*

11.30 Uhr **PANEL SESSION 1**

Panel A (BW1)
**Bildung und
Lernen 1**

Panel B (BW2)
**Internationale
Einordnung**

Panel C (BW3)
**Postkoloniale
Perspektiven 1**

12:45 Uhr *Mittagspause*



13:45 Uhr PANEL SESSION 2

Panel D (BW1)
Bildung und Lernen 2

Panel E (BW2)
Einschluss und Ausschluss

Panel F (BW3)
Postkoloniale Perspektiven 2

15:00 Uhr *Kaffeepause*

15:15 Uhr KEYNOTE R201

Die koloniale Gegenwart und dekoloniale Zukunft transnationaler Entwicklungspolitik

Dr. Daniel Bendix (Universität Kassel / Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien)

**ter
15.45 Uhr PODIUMSDISKUSSION R201**

Implikationen für Praxis, Politik und Wissenschaft

*Diskutant*innen: Anette Chammas (BMZ), Mara Feulner (Qualitätsverbund weltweit im AKLHÜ), Prof. Dr. Andreas Thimmel (TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung), weitere Vertreter*in aus Praxis/Zivilgesellschaft tba*

Moderation: Benjamin Haas (Voluntaris)

16:45 Uhr *Zusammenfassung und Verabschiedung*

Sonja Richter (Voluntaris), Jan Wenzel (ventao e.V.), Stefanie Bonus (TH Köln)

17:00 Uhr *Ende der Tagung*



Panel-Übersicht

PANEL A **11.30 Uhr (BW1)**

Bildung und Lernen in entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten

Moderation: Stefan Schäfer (TH Köln)

Lernen zwischen Selbst und Fremd: Zur Qualität von Lernprozessen in Freiwilligendiensten im Globalen Süden

Sonja Richter (Leuphana Universität Lüneburg)

Dieser Beitrag stellt Ergebnisse einer empirischen Studie zur Qualität von Lernprozessen in Freiwilligendiensten im Globalen Süden vor. Im Fokus steht die Beschaffenheit von individuellen Lernprozessen der Teilnehmenden aus dem Globalen Norden. Die These, dass die Teilnehmenden von Entsendeprogrammen in den Globalen Süden „etwas“ lernen, kann aus lerntheoretischer und empirischer Sicht vorausgesetzt werden. Die in diesem Beitrag vorgestellte qualitative Untersuchung bedient hingegen das Desiderat von Erkenntnissen über Qualia dieser Lernprozesse.

Psychologische Kausalmechanismen der Einstellungsänderung von weltwärts-Freiwilligen: Rigorose Wirkungsevaluierung und Mediationsanalyse

Dr. Martin Bruder (Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit – DEval / Bonn)

Die Änderung von Einstellungen ist eine zentrale intendierte Wirkung von Interventionen der entwicklungspolitischen Bildung und entwicklungspolitischer Freiwilligendienste. Eine theoriebasierte Evaluierung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes *weltwärts* wurde 2016–2017 vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Eine der Komponenten des Evaluierungsdesigns war dabei eine quasi-experimentelle Wirkungsüberprüfung. Im Beitrag werden die Ergebnisse der individuellen Wirkungserfassung sowie der Mediationsanalyse vorgestellt. Dabei werden die Vor- und Nachteile der methodischen Herangehensweise sowie deren Übertragbarkeit auf andere entwicklungspolitische Freiwilligendienste diskutiert.

Ringens nach angemessenem Verhalten – junge Erwachsene im Internationalen Freiwilligendienst

Dr. Katharina Mangold (Universität Hildesheim)

Grundlage des Beitrags bildet die ethnographische Studie „Inbetweenness. Junge Erwachsene und transnationale Erfahrungen“ (Mangold 2013), in welcher junge Erwachsene aus Deutschland im Internationalen Freiwilligendienst in Uganda über mehrere Monate begleitet wurden. Anhand des empirischen Materials kann aufgezeigt werden, dass die jungen Erwachsenen – zusätzlich zu Sprachherausforderungen, der Erfahrung das erste Mal für längere Zeit abseits des Heimatortes oder das erste Mal in einer Arbeitssituation zu sein – insbesondere dadurch herausgefordert sind, sich „angemessen“ zu verhalten. Dabei lassen sich Bemühungen rekonstruieren, welche als „Ringens um angemessenes Verhalten“ beschrieben werden können. Vor dem Hintergrund der empirischen Erkenntnisse entwickelt der Beitrag Perspektiven für die sozialpädagogische Begleitung der Freiwilligen.



PANEL B **11.30 Uhr (BW2)**

Internationale Einordnung von weltwärts

Moderation: Meike Strehl (Engagement Global gGmbH)

Erziehungsmaßnahmen für Weltbürger*innen: Ein postkolonialer Blick auf das Verhältnis von Freiwilligen und Aufnahmeorganisationen im Einsatzland

Lucia Fuchs (Freie Universität Berlin)

In der Praxis von Freiwilligendiensten spielt das Verhältnis von Freiwilligen und Aufnahmeorganisationen eine zentrale Rolle. Die dort aktiven Personen arbeiten auf täglicher Basis mit den Freiwilligen und fungieren auch als Vermittler*innen zwischen ihnen und ihrer Umgebung. Diese Interaktionen finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern werden von historisch gewachsenen Nord-Süd-Beziehungen strukturiert, mit denen sich die Handelnden – bewusst oder unbewusst – auseinandersetzen. Der Beitrag beschäftigt sich anhand einer diskursethnographischen Fallstudie mit diesen Aushandlungen, wobei auch der Vergleich von *weltwärts*-Freiwilligen mit Freiwilligen anderer Programme Berücksichtigung findet. Gerade im Kontext von *weltwärts* lässt sich dabei eine Umkehr traditioneller Strukturen der EZ ausmachen: Es sind die Akteur*innen aus dem globalen Süden, die diejenigen aus dem Norden aufklären und erziehen.

Ein „Premium“-Dienst? Vergleichende Perspektiven von Aufnahmeorganisationen in Nicaragua auf weltwärts und Voluntourismus

Natascha Geis, Lara Lipsch (Universität zu Köln)

Das *weltwärts*-Programm versucht sich durch einen besonderen Fokus auf Entwicklungspolitik und Partnerschaftlichkeit als besonderes Format von anderen, bspw. Voluntourismus, abzuheben. Welche Rolle diese Unterschiede in der Realität der Aufnahmeorganisationen spielen und wie diese von ihnen bewertet werden, ist Gegenstand des Beitrages. Hierzu werden die Ergebnisse zweier qualitativer Fallstudien verglichen, die in Nicaragua basierend auf Leitfadeninterviews und teilnehmender Beobachtung durchgeführt wurden. Vor dem Hintergrund postkolonialer, reziprozitätstheoretischer und *agency*-orientierter Ansätze war es Ziel, die deutlich unterrepräsentierten Stimmen der Aufnahmeorganisationen aus dem Globalen Süden in den Diskurs einzubeziehen. Die Ergebnisse machen Unterschiede in den gelebten und formulierten Rollen der Organisationen innerhalb verschiedener Formate erkennbar, dennoch vermischen sich diese Formate stellenweise stark. Die empirischen Erkenntnisse lassen den vermeintlichen „Premium-Status“ des *weltwärts*-Programms fragwürdig erscheinen.

Entwicklungspolitische Freiwilligendienste im internationalen Vergleich: Strukturen, Ziele und Governance bei FK Norway, US Peace Corps, VSO und weltwärts

Dr. Jörn Fischer, Benjamin Haas (Universität zu Köln), Sonja Richter (Leuphana Universität Lüneburg)

Das historisch gewachsene Feld der entwicklungsbezogenen Freiwilligendienste ist äußerst divers. Dieser Beitrag beleuchtet die Frage, wie sich das *weltwärts*-Programm auf internationaler Ebene im Feld ausgewählter entwicklungspolitischer Freiwilligendienste in Bezug auf Strukturen, Ziele und Governance einordnen lässt. Hierzu wird *weltwärts* insbesondere einem systematischen Vergleich mit den Freiwilligendienstprogrammen von FK Norway, VSO – Volunteer Service Organisation (UK) sowie den US Peace Corps unterzogen. Die Ergebnisse zeigen Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verständnis entwicklungsbezogener Freiwilligendienste auf. Erste Erklärungsansätze dafür weisen auf die Bedeutung der jeweiligen politischen und historischen Kontexte hin.



PANEL C 11.30 Uhr (BW3)

Postkoloniale Perspektiven 1

Moderation: Sophie Irmey (TH Köln)

(Dis)Kontinuität kolonialer Kontinuitäten in der Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts – ehemalige Freiwillige berichten

Anne-Katharina Wittmann (Erzdiözese Freiburg)

In diesem Beitrag wird anhand der Erfahrungen ehemaliger Süd-Nord-Freiwilliger die Kontinuität von Machtverhältnissen und deren Infragestellung sowie individuelle Gegenstrategien auf struktureller Programmebene als auch auf individueller Ebene der Freiwilligen diskutiert. Die empirische Untersuchung basiert u.a. auf Gruppendiskussionen ehemaliger Süd-Nord-Freiwilliger. Des- und Postkoloniale Perspektiven bilden hierbei den theoretischen Analyserahmen. Für beide Ebenen kann festgehalten werden, dass eine Umkehrung der Programmstruktur nicht (automatisch) zu mehr Gleichberechtigung führt. Leicht wird übersehen, dass auch das *weltwärts*-Programm in globalgesellschaftliche Herrschafts- und Machtverhältnisse eingebunden ist. Die strukturelle Ebene der Süd-Nord-Komponente bleibt weiterhin einseitig geprägt und fast ausschließlich in deutscher Hand (Konzeption, Durchführung, Finanzierung). Auf individueller Ebene werden Erfahrungen von Stereotypisierung, unterschiedlicher Selbst- und Fremdzuschreibungen sowie gesellschaftliche Positioniertheit in Deutschland deutlich und wirft die Frage nach qualifizierter Begleitung der Süd-Nord-Freiwilligen auf.

Internationale Freiwilligendienste und ihre Auseinandersetzung mit Kritik aus postkolonialer Perspektive

Zita Hofer (Universität Hamburg)

Thema des Beitrages ist die Auswirkung postkolonialer Kritiken an internationalen Freiwilligendiensten auf die Anbieterorganisationen entsprechender Dienste. In diesem Kontext wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Organisationen im Rahmen ihrer Selbstdarstellung mit postkolonialen Kritiken auseinandersetzen. Zur Beantwortung dieser Frage wurden im Rahmen einer kritischen Diskursanalyse verschiedene Internetseiten einer Strukturanalyse und die Seite des *weltwärts*-Programmes zusätzlich einer Feinanalyse unterzogen. Es zeigt sich, dass eine direkte Thematisierung der Kritiken nicht stattfindet. Dennoch lassen sich indirekte Formen der Auseinandersetzung auf unterschiedlichen Ebenen beobachten, welche sich beispielsweise in der thematischen Schwerpunktsetzung der Webseiten-Inhalte zeigen. Gleichsam werden dabei bisher ungenutzte Möglichkeiten der kritischen Selbstreflexion erkennbar.



PANEL D 13.45 Uhr (BW1)

Bildung und Lernen in langfristiger Perspektive

Moderation: Mara Feulner (Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V.)

‘Irgendwann muss man ja mal Geld verdienen’ – Wie es nach dem internationalen freiwilligen Engagement für die Freiwilligen weitergeht

Franziska Müller (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

Der Beitrag stellt erste Ergebnisse einer Doktorarbeit vor. Ziel ist es Einblicke zu erhalten u. a. in die berufliche Entwicklung junger Erwachsener, die sich im Ausland freiwillig engagiert haben – in Freiwilligendiensten oder kürzeren Formen während des Studiums sowie in Hilfsorganisationen. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Welche Bedeutungen schreiben ehemalige Freiwillige dem internationalen Engagement aus der Retrospektive zu? Inwiefern leitet sie dies bei der Entscheidungsfindung in Bezug auf ihre Lebensplanung? Welche Konflikte nehmen sie dabei ggf. wahr? Mittels biographischer Interviews wurden junge Erwachsene in der ersten Phase ihres Berufslebens befragt. Erste Analysen zeigen eine enge Verknüpfung zwischen Engagement und beruflicher Qualifikation, wenn es sich um ein Engagementfeld handelt, das einem potentiellen Berufsfeld ähnlich ist. Die Konflikte, z. B. im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Engagement und Beruf, werden in diesem Beitrag diskutiert.

„Hinterm Horizont geht’s weiter...“ – Bildung in Zeiten globaler Krisen

Dr. Martin Nugel (Universität Bamberg)

In den Selbstbeschreibungen der Träger des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes wird ebenso auffällig häufig auf die Metapher des Horizonts rekurriert wie in den Erfahrungsberichten der Freiwilligen selbst. Verwiesen wird dabei auf die begrenzte Reichweite des Wahrnehmens und Verstehens und es wird das in den Blick genommen, was jenseits dieser Grenzen liegt. Dessen Entdeckung bzw. Erfahrung wird in der transformatorischen Moderne ein Bildungsgehalt sui generis zugeschrieben, beinhaltet aber auch eine Paradoxie. Denn einerseits ist die Horizontverschiebung notwendige Voraussetzung um die eigene Verstrickung in die globale Krise durch Perspektivübernahme überhaupt zu verstehen und angemessen bewältigen zu können. Andererseits führt erst der Vorstoß ins bis dato Unbekannte zu einer Entgrenzungsdynamik, die die globale Krise in geographisch-räumlicher und wissenschaftlich-technologischer Hinsicht nicht nur überhaupt erst erzeugt hat, sondern sie auch weiterhin zu befeuern scheint. Angesichts dessen wird im Vortrag die bekannte Frage Adornos, wohin Bildung in Zeiten globaler Krisen eigentlich führen sollte, neu diskutiert.



PANEL E 13.45 Uhr (BW2)

Einschluss und Ausschluss in entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten

Moderation: Christoph Gille (Hochschule Koblenz)

Im Schatten der Selbstverständlichkeit: Hürden der Erreichbarkeit unterrepräsentierter Zielgruppen für entwicklungspolitische Freiwilligendienste und Grenzen der kompensatorischen Wirkung einer zielgruppengerechten Ansprache

Dr. Stefan Dietrich (fair-ortung.org), Thomas Maier (Universität Bremen)

Die systematische Untersuchung der Hürden beim Zugang zu einem internationalen Freiwilligendienst, die für Menschen unterschiedlicher Zielgruppen bestehen, kann grundlegende Erkenntnisse liefern, um unterschiedliche praktische Strategien zum Abbau solcher Hindernisse zu bewerten und weiterzuentwickeln. Der Beitrag stellt eine Systematik zur Analyse der Ansprache-Praktiken von Trägern sowie die Ergebnisse einer Studie hinsichtlich identifizierter Hürden vor, die im Einflussbereich der Ansprache-Praxis liegen. Anschließend werden grundlegendere Hindernisse mit Fokus auf meist unhinterfragte Selbstverständnisse diskutiert, die die Präferenzen aller Gruppen, also sowohl der unterrepräsentierten, der überrepräsentierten, aber auch der beim Auswahlprozess involvierten Träger strukturieren. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Frage, inwieweit grundlegende Hindernisse durch kompensatorische Maßnahmen aufgegriffen werden können und sollen.

Systematische Barrieren und Differenzlinien im internationalen Jugendaustausch

Zijad Naddaf (TH Köln)

Der Beitrag beschäftigt sich mit Teilergebnissen des zwischen 2016 und 2018 durchgeführten Forschungsprojektes „Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (Kurztitel: Zugangsstudie). Empirische Grundlage der Präsentation bildet eine Auswahl aus insgesamt 40 Interviews mit Expertinnen und Experten der Praxis Internationaler Jugendarbeit sowie Erzählsequenzen aus einer Gruppendiskussion mit Jugendlichen. Mit einer an post-strukturalistischen Theorien angelehnten Perspektive zeigen sich sowohl organisationale Zugangsbarrieren im Feld der Internationalen Jugendarbeit (im Sinne von Förderstrukturen, Ressourcen usw.). Jedoch können mithilfe von differenztheoretischen Grundannahmen auch Zugangsbarrieren auf Repräsentationsebene aufgedeckt werden (Vorstellungen und Bilder über Jugendliche einerseits, Bilder über die Internationale Jugendarbeit auf der anderen Seite). Die Ergebnisse machen einen starken Benachteiligungsdiskurs in der Praxis der Internationalen Jugendarbeit sichtbar, der (beinahe) selbstverständlich daherkommt und sich bereits in den programmatischen Förderlogiken wiederfindet, uns aber zur Diskussion und zum Hinterfragen und Überdenken des Status-Quo auffordert.

Internationale Freiwilligendienste für alle? Zugangsbarrieren und Zugangsweg für benachteiligte junge Erwachsene am Beispiel behinderter Menschen

Christian Papadopoulos (Hochschule Bremen / Universität Bremen)

Trotz des eigenen Anspruchs und menschenrechtlichen Verpflichtungen für alle jungen Menschen offen zu sein, sind benachteiligte und insbesondere behinderte junge Menschen in internationalen Freiwilligendiensten erheblich unterrepräsentiert. Bisher fehlt es an einer systematischen qualitativen Forschung zu den Ursachen. Christian Papadopoulos begründet in seinem Vortrag, warum die wissenschaftliche Analyse nicht bei den Zugangsbarrieren der Freiwilligendienste an sich stehen bleiben kann. Vielmehr müssen Behinderungen mit den Disability Studies als soziales, politisches und kulturelles Phänomen betrachtet werden.



PANEL F **13.45 Uhr (BW3)**

Postkoloniale Perspektiven 2

Moderation: Ivy Owusu-Dartey (transfer e. V.)

Postkoloniale Zugehörigkeitsordnungen im Spiegel von Mobilitätserfahrungen junger Erwachsener in der entwicklungspolitischen Freiwilligenarbeit

Manuel Peters (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg)

In diesem Beitrag geht es in theoretischer Hinsicht darum, wie Zugehörigkeitskontexte und ihre Subjekte von Kolonialismus/ Rassismus geprägt sind, sowie um die Art und Weise, in denen Zugehörigkeitskontexte von jungen Erwachsenen gelebt und erfahren werden und was dabei über die Kontexte selbst gelernt werden kann. Zu diesem Zweck wird zum einen auf Cultural Studies, postkoloniale Theorie und politische Theorie zurück gegriffen und zum anderen wurden problemzentrierte, narrative Interviews mit jungen Erwachsenen geführt, die aus unterschiedlichen Positionierungen heraus („race“, class, gender, space) mit *weltwärts* mobil waren und hier unterschiedliche Zugehörigkeitserfahrungen machen (und diese reflektieren). Im Beitrag werden vorläufige Ergebnisse dieser Forschung präsentiert und diskutiert werden.

Eine postkolonial sensible Untersuchung der Süd-Nord-Komponente von weltwärts aus Sicht von Freiwilligen aus dem Globalen Süden

Lisa Bergmann (Vereinte Evangelische Mission Wuppertal)

Ziel des Beitrags ist, eine kritische Perspektive hinsichtlich der Ausgestaltung des Süd-Nord-Programmes einzunehmen. Hierfür wurden aktuelle und ehemalige Freiwillige aus dem Globalen Süden mithilfe von narrativ geprägten Leitfrageninterviews befragt. Hierbei sollten die Meinungen und Erlebnisse der Freiwilligen in den Blick genommen werden. Den theoretischen Hintergrund der Studie bildet die postkoloniale Theorie, die mit einem rassismuskritischen Ansatz ergänzt wurde. Einen Schwerpunkt bildet die von den Interviewten geäußerte Kritik am Programm, Erfahrungen mit Stereotypisierungen sowie die Frage der ‚Entwicklung‘.



Praktische Informationen

Tagungsort

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
Ubierring 48, 50678 Köln

Anreise

[Zum Lageplan...](#)

Haltestelle Ubierring: Linien 15 und 16; Bus 133 und 143

Anmeldung & Teilnahmegebühr

Bitte melden Sie sich online zur Tagung an: www.th-koeln.de/weltwaerts

Die Teilnehmerszahl ist begrenzt.

Während der Tagung kann eine Kinderbetreuung angeboten werden. Bitte geben Sie Ihr Interesse daran in der Online-Anmeldung an.

Die Tagungsgebühr beträgt **40 €** pro Person.

Die ermäßigte Tagungsgebühr beträgt **20 €** pro Person

Für die Tagung besteht ein begrenztes Kontingent an ermäßigten Plätzen. Die Ermäßigung richtet sich insbesondere an Student*innen und Mitarbeiter*innen von ehrenamtlichen Organisationen im Bereich internationaler Freiwilligendienste. Dafür bitten wir Sie, mit der Anmeldung eine Studienbescheinigung bzw. eine Bestätigung, der Organisation über die Ehrenamtlichkeit der Arbeit zu übersenden: ventao e.V., c/o Stiftung Nord-Süd-Brücken, Greifswalder, Straße 33a 10405 Berlin.

Der Teilnahmebeitrag muss nach Bestätigung der Anmeldung bis spätestens **21.09.2018** auf dem folgenden Konto des Vereins entwicklungspolitischer Austauschorganisationen e.V. eingegangen sein:

Kontoinhaber: Verein entwicklungspolitischer Austauschorganisationen e.V.

IBAN: DE11 4306 0967 1159 8626 00

BIC: GENODEM1GLS

Verwendungszweck: Vorname, Nachname, wissenschaftliche Tagung weltwärts

Die Plätze der Tagung sind begrenzt. Die Anmeldung gilt erst als bestätigt, wenn die Zahlung eingegangen ist. Eine Erstattung des Teilnahmebeitrages bei Nichtteilnahme erfolgt nicht.



Fahrtkostenerstattung

Wir erstatten die Fahrtkosten für die Hin- und Rückreise zur Tagung mit der 2. Klasse der Bahn (oder ähnliche Verkehrsmittel) unter Ausnutzung von möglichen Sparpreisen und Rabatten. Für die Anreise mit einem PKW kann eine Kilometerpauschale von 0,20 €/je/km bis zu einem Höchstbetrag von 130 € abgerechnet werden. Innerdeutsche Flugkosten werden grundsätzlich nicht erstattet.

Veranstalter/innen

ventao e.V. – Verein entwicklungspolitischer Austauschorganisationen

www.ventao.org

Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste

www.voluntaris.nomos.de

Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung, TH Köln

https://www.th-koeln.de/angewandte-sozialwissenschaften/forschungsschwerpunkt-nonformale-bildung_15570.php

Organisation und Kontakt

Stefanie Bonus

stefanie.bonus@th-koeln.de

+49 221-8275-3936

Wissenschaftliches Kuratorium

Stefanie Bonus, TH Köln; Dr. Jörn Fischer, Universität zu Köln / Voluntaris;
Christoph Gille, TH Köln / Hochschule Koblenz; Benjamin Haas; Universität zu Köln / Voluntaris;
Sonja Richter, Leuphana Universität Lüneburg / Voluntaris;
Prof. Dr. Andreas Thimmel, TH Köln; Jan Wenzel, ventao e.V.

Mit finanzieller Unterstützung durch:

Engagement Global gGmbH /BMZ; Ventao e.V., Technische Hochschule Köln; Voluntaris – Fischer, Haas Richter GbR; Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG; Qualitätsverbund weltoffen im AKLHÜ e.V. - Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit

Mit freundlicher Unterstützung von:

Qualitätsverbände im weltwärts-Programm;
ISS Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung der Universität zu Köln

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH im Auftrag des BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

weltwärts
Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst